

Wie kann der Einheitskommandant Materialverluste bei seiner Kp. vermeiden?

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire
suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **79=99 (1933)**

Heft 9

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-11724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wie kann der Einheitskommandant Materialverluste bei seiner Kp. vermeiden? *)

Der Chef der Eidg. Kriegsmaterialverwaltung, Oberst Mezzener, hat sich in einem Artikel, der kürzlich in der «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung» erschienen ist, darüber beklagt, dass die Truppe— und zwar meint er damit Mannschaft und Offiziere — zu wenig Sorge trage zum Kriegsmaterial. Es mahne direkt zum Aufsehen, schreibt er, wie geringschätzig die Leute und sehr oft auch das Kader mit den teuren Gegenständen umzugehen pflegen. Und dabei predige man seit Jahren vom Sparen. Die Mahnworte des Chefs der Kriegsmaterialverwaltung leuchten gewiss jedem ein, der Verständnis hat für die gegenwärtige Geldmisere, in der leider auch unser Land steckt. Es wird sich denn auch jeder Offizier, vor allem aber der Einheitskommandant eine Pflicht daraus machen, das seine dazu beizutragen, dass die Schädigungen am Material und dessen Verlust auf ein Minimum beschränkt werden. Das liegt übrigens auch im Interesse der Kp., denn die grossen Zeughausrechnungen, die am Ende der W. K. jeweils präsentiert werden, dürften den wenigsten Kp. Kdten. willkommen sein. Nun gibt es aber Mittel und Wege, derartige Rechnungen, die den Haushaltungskassen oft arg zusetzen, niedrig zu halten, ja sogar zu vermeiden. Wie das möglich ist, will ich versuchen, hier darzulegen.

Bekanntlich werden bei einer Mobilmachung für die Fassungen besondere Detachemente bestimmt, die das Korpsmaterial für die Truppe entgegenzunehmen haben. Diese Fassungsdetachemente müssen aus ganz zuverlässigen Leuten bestehen; denn sie tragen die Verantwortung, dass das übernommene Material bis zum kleinsten Gegenstand stimmt und in Ordnung ist. Es ist also bereits bei der Fassung eine gewissenhafte Prüfung und Kontrolle durch die dazu bestimmten Offiziere und Unteroffiziere vonnöten. Ist die Uebernahme perfekt, stellt der Fassungssoffizier das Material bereit, indem er es zugs- und stabsweise separiert. Das geschieht noch bevor die Truppe anrückt. Beim Eintreffen der Mannschaft kann dann die endgültige Verteilung mit Leichtigkeit und reibungslos erfolgen, ohne dass die Gefahr besteht, dass schon in den ersten Stunden Ausrüstungsgegenstände verloren gehen.—Sämtliche Unteroffiziere und auch die «Spezialisten» (Küchenchef, San. Soldaten, Sattler, Hufschmied, etc.) legen sofort Listen an von dem ihnen, resp. ihren Gruppen und Zügen übergebenen Material. Der Mannschaft wird

*) Die Arbeit stammt von einem Mitr. Kp.-Kdt., der es dazu gebracht, meist ohne eine Rechnung, einmal glaube ich, mit Fr. 5.—, vonseiten der Zeughausverwaltung abzuschliessen. Also ist es möglich. Redaktion.

eingeschärft, dass jeder einzelne Mann in erster Linie für die ihm persönlich anvertrauten Gegenstände verantwortlich ist, dass er aber auch solidarisch mit seinen Kameraden haftet für allfälligen Materialverlust in der Gruppe und im Zug.

Gehen während des Dienstes Materialbestandteile verloren, so trägt prinzipiell der dafür verantwortliche Mann, resp. die Gruppe oder der Zug die Auslagen für den notwendig gewordenen Ersatz, es sei denn, dass der Verlust durch unglückliche Umstände eingetreten ist und niemand ein Verschulden trifft. — Eine derartige Verteilung der Verantwortlichkeit, wie sie eben beschrieben wurde, übt eine nicht zu unterschätzende erzieherische Wirkung auf die Truppe aus. Wenn die Mannschaft von vorneherein weiss, dass sie bei Materialverlusten zur Rechenschaft gezogen wird, so wird sie in ganz anderem Masse zu ihren Sachen Sorge tragen, als wenn einfach der Schaden aus der Kp. Kasse beglichen wird.

Dank der detaillierten Materiallisten der Unteroffiziere ist es den Zugführern und auch dem Kp. Kdten. jederzeit möglich, sich innert weniger Minuten durch eine rasche Kontrolle zu vergewissern, dass beim Material alles klappt. Solche Materialkontrollen durch die Offiziere sind unbedingt notwendig und müssen jeden Tag durchgeführt werden, bei Gefechtsübungen sogar mehrmals im Tage. Am besten ist es, wenn der Zugführer jeweils vor dem Einrücken, wenn möglich noch auf dem Exerzierplatz, durch seine Unteroffiziere eine Kontrolle vornimmt und selbst vielleicht einige Stichproben macht. Drei bis vier Minuten braucht er hiefür, mehr nicht. Steht die Truppe im Manöver, dann ist es zweckmässig, wenn die Gefechtspausen dazu benützt werden, das Material nachzusehen. Das sollte von den Mannschaften und Unteroffizieren unaufgefordert geschehen. Es ist aber angezeigt, dass auch der Zugführer daran denkt.

Eine gründliche Kontrolle und Inspektion des gesamten Kp. Materials muss sodann am Ende der ersten W. K.-Woche, d. h. am Samstagnachmittag vorgenommen werden. Diese «Samstagsrevision» kann man füglich den Unteroffizieren überlassen. Es genügt, wenn sich die Zugführer nachher rapportieren lassen.

Zusammenfassend sei nochmals mit zwei Worten der Weg gewiesen, der die Kp. vor kostspieligem Materialverlust bewahrt: zweckmässige *Organisation* und stete *Kontrolle*. Man fürchte nicht, dass diese Kontrollen wesentliche Mehrarbeit für die Offiziere mit sich bringen. Ist die Organisation einmal geschaffen, und haben sich die Leute daran gewöhnt, auf Material und Ausrüstungsgegenstände achtzugeben, dann geht alles übrige automatisch.